

Inhalt

<i>I. Was meinen wir, wenn wir von »Glück« sprechen?</i>	11
»Glück« ist zunächst nur ein Wort – Glücksforschung – Glücksbotschaften – Das andere Glück	
<i>II. »Selig« – Nachdenken über ein aus der Mode gekommenes Wort vom Glück</i>	16
Sprache wandelt sich – Ein altes Wort neu entdecken – Wörter allein sind wie Ölgötzen	
<i>III. Glück »in Bewegung« – Schlaglichter auf ein Lebensthema</i>	23
Glück im Spiel – Hans im Glück – Glück und Fortschritt – Glück und Freiheit – Glück und Lebensqualität – Glück und Selbstverwirklichung – Glück und Glücksgefühl	
<i>IV. Salz, das seine Schärfe nicht verliert: Bergpredigt und Seligpreisungen als Unruheherd in der Kirchengeschichte</i>	36
Kalter Krieg und Theologie der Befreiung – Keine »zeitlosen« Worte – Staatskirche und Mönchtum – »Ratschläge« für we- nige (Thomas von Aquin), »Sündenspiegel« für alle (Luther) – Buchstabentreue der Täufer – Erneuerung der Kirche (Pie- tismus), Erneuerung der Menschheit (Tolstoi), Erneuerung der Sozialordnung (Ragaz) – »Teure Gnade« fordert teure Nach- folge (Bonhoeffer) – Leben in der neuen Wirklichkeit (Barth)	
<i>V. Wo die Seligpreisungen gehört werden: Berg, Jünger, Volksmenge</i>	55
Predigt auf »dem« Berg – Wem predigt der Bergprediger: den Jüngern oder der Volksmenge? – Der sitzende Lehrer: Die Bergpredigt ist eine Berglehre	

<i>VI. Die Wurzel trägt neue Äste: Matthäus versteht die Seligpreisungen neu</i>	65
»Bergpredigt« und »Feldpredigt« im Vergleich – Aschrei, makarios, beatus, selig: Die Wanderung eines Wortes durch vier Sprachzonen – Vorbehaltloser Zuspruch, verhaltene Ermahnung – Nochmals: »selig« oder »glücklich«?	
<i>VII. Die geistlich Armen</i>	79
Die Habenichtse – Seligpreisung: eine sprachliche Handlung – Selig trotz, nicht wegen des Mangels – Unmöglich: Gleichgültigkeit gegenüber den Armen – Ebenso unmöglich: Besitz als Armut verkleiden – Die neue Armut: geistliches Bettlertum, Niedergeschlagenheit – Die Mithörerschaft der Reichen	
<i>VIII. Die Trauernden</i>	98
Die Trauernden haben viele Gesichter – Sympathie für den schwachen Menschen – Die Unfähigkeit zu trauern – Leiden an der Welt – Leiden an der eigenen Sünde – Trost im Leben und im Sterben – Traurigkeit ertragen	
<i>IX. Die Sanftmütigen</i>	113
Der Sanftmütige ist der Machtlose – Jesus, der Sanftmütige: Esel statt Pferd – Platz in der Welt für die Verdrängten	
<i>X. Die Hungernden und Dürstenden nach der Gerechtigkeit</i>	121
Aufmerksamkeit für das Hungerwesen Mensch – Der weite Horizont der Lebensmittel – Gerechtigkeit wie im Himmel so auf Erden – Hungrig bleiben in einer Welt der Sätttheit	
<i>XI. Die Barmherzigen</i>	135
Der Hl. Martin, hoch zu Ross – Zu-Neigung des Augenblicks, die das Herz umkehrt – Barmherzigkeit ist Vollkommenheit – Das Recht der Barmherzigkeit – Die Hingabe der Barmherzigkeit – Das Elend vor der Kamera – Ein nie abgeschlossenes Kapitel	
<i>XII. Die reinen Herzens sind</i>	151
Das »Herz« sitzt im Kopf – Ein reines Herz ist nicht zu »haben« – Schutz vor der Unreinheit – Alles, was das Herz bewegt – Die Erwartung, Gott zu schauen – Die Priorität des Hörens	

<i>XIII. Die Friedensstifter</i>	166
Es ist kein Friede – Es ist Friede – Keine Geringachtung der »Friedfertigen« – Das Schwere tun – Das große Wagnis – »Söhne Gottes«: großer Name für die kleinen Leute	
<i>XIV. Die Verfolgten</i>	181
Der Refrain vom »Reich der Himmel« – Kein Christenleben ohne Konflikt mit der Welt – »Das Reich muss uns doch blei- ben« – Gottes Verlässlichkeit beim Lohn – Der Verfolgte hat nicht automatisch Recht – Aus Verfolgten können Verfolger werden – Am Schluss ein Lächeln	
Literatur	195